

Schaftsordnung, zur Entspannung, zu einer normalen, gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit herbeizuführen. Es beruht auf einer wissenschaftlichen Analyse der objektiven Bedingungen und Faktoren, die die internationale Entwicklung in der Gegenwart kennzeichnen, und ist Ausdruck der Kontinuität Leninischer Friedenspolitik. Das F. drückt die untrennbare Einheit des Kampfes um Frieden mit dem Ringen um sozialen Fortschritt aus. Seine Verwirklichung ist darauf gerichtet, in der Perspektive den Krieg aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft zu verbannen, jedem Volk zu ermöglichen, frei über sein Schicksal zu bestimmen, die imperialistischen Aggressoren zu bändigen und die Anwendung oder Androhung von Gewalt in den internationalen Beziehungen unmöglich zu machen. Das Programm wurde zum gemeinsamen Aktionsprogramm der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Es entspricht den Interessen der internationalen Arbeiterklasse und der Kräfte der nationalen Befreiungsbewegung. Das F. widerspiegelt den Klassencharakter der sowjetischen Außenpolitik, ist in seinen Zielstellungen zutiefst internationalistisch und humanistisch.

Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU (April 1971) wurde als Aufgabe gestellt, die Kriegsherde in Südostasien und im Nahen Osten zu liquidieren; einen grundlegenden Umschwung vom kalten Krieg zu dauerhaftem Frieden in Europa herbeizuführen; Fortschritte bei der Begrenzung und Einstellung des Wettüstens, auf dem Weg zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung zu erstreben; zur Liquidierung der Überreste des Kolonialismus und Rassismus beizutragen; Beziehungen gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit den Staaten, die sich ihrerseits darum bemühen, zu vertiefen. Im Prozeß der Verwirklichung dieser

Friedensprogramm der KPdSU

Aufgaben wurden in der ersten Hälfte der 70er Jahre bedeutsame Ergebnisse erzielt: Der den Weltfrieden ernsthaft gefährdende Konflikt in Südostasien — ausgelöst durch die Aggression des USA-Imperialismus — wurde beendet. Die Völker Vietnams, Laos' und Kambodschas haben ihre nationale Freiheit erkämpft und den Weg zu sozialem Fortschritt eingeschlagen. Vor allem auf der Grundlage der Anerkennung der Unverletzlichkeit der Grenzen, wie sie im Ergebnis des zweiten Weltkrieges entstanden sind, konnten in Europa im Ringen um Sicherheit und Zusammenarbeit spürbare Fortschritte erzielt werden. Ausdruck dafür sind der erfolgreichen Abschluß der — *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, und zahlreicher bilateraler Vereinbarungen zwischen den sozialistischen und den kapitalistischen Ländern. In Lateinamerika haben sich die Positionen des sozialistischen Kuba spürbar gefestigt. Auf dem afrikanischen Kontinent wurden den Kräften des Kolonialismus und Rassismus empfindliche Schläge versetzt. Im Ringen um eine Begrenzung des Wettüstens, um —*• *Abrüstung* und militärische Entspannung konnten erste Ergebnisse erreicht werden.

Gestützt auf die erzielten Fortschritte und gesammelten Erfahrungen, beschloß der XXV. Parteitag der KPdSU (Febr. 1976) ein »Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker«. Das neue Programm orientierte auf die vordringliche Lösung folgender herangereifter Aufgaben: durch ständige Festigung der Einheit der sozialistischen Bruderstaaten und durch die Entwicklung ihrer allseitigen Zusammenarbeit beim Aufbau der neuen Gesellschaft ihren gemeinsamen aktiven Beitrag zur Festigung des Friedens zu verstärken; für die